



Niederschrift

66. Plenarsitzung des Gemeinderates
16. Juli 2024, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Außerhalb der Tagesordnung: Verabschiedung der ausgeschiedenen Gemeinderatsmitglieder

Der Vorsitzende (mit Amtskette, vom Rednerpult aus): Damit lege ich mir wieder meine Kette um und trete an das Pult. Liebe Kolleginnen und Kollegen, damit ist unsere letzte Gemeinderatssitzung in dieser Legislaturperiode zu Ende gegangen. Ich darf, bevor das Neue beginnt, noch den Bisherigen meine Anerkennung aussprechen. Lassen Sie mich deswegen am Ende der letzten Sitzung des sogenannten alten Gemeinderats noch einige Worte sagen. In einer Woche konstituiert sich an dieser Stelle der neue Gemeinderat.

Wir hatten heute die 66. Plenarsitzung des Gemeinderats. Die erste fand vor fünf Jahren am 23. Juli 2019 statt. Den neu hinzugekommenen Stadträtinnen und Stadträten wurde damals nach kurzer Zeit klar, was es bedeutet ein Mitglied im Gemeinderat zu sein. Es heißt vor allem, viel Zeit aufzuwenden für die Beratungen im Plenum, in den Ausschüssen und sonstigen Gremien, aber auch viel Zeit für die Vorbereitung von Sitzungen zu Hause oder in den Fraktionssitzungen, dem Lesen teils umfangreicher Verwaltungsvorlagen und dem Formulieren von Anträgen und Anfragen, aber auch entsprechenden Beiträgen in der Diskussion. Vielleicht ein paar Zahlen dazu, insgesamt dauerten die Beratungen im Plenum 319 Stunden, davon allein rund 38 Stunden für die Haushaltsberatungen, die in diesem Zeitraum fielen. Ohne die Anträge zu den bereits erwähnten Doppelhaushalten mitzuzählen, lagen in den vergangenen fünf Jahren 1.066 Beschlussvorlagen der Verwaltung zur Entscheidung vor. 1.165 Anträge wurden aus der Mitte des Hauses gestellt, und die Verwaltung hat 403 Anfragen beantworten dürfen. Dabei sind die unzähligen Vorlagen, die in den Ausschüssen, sonstigen Gremien und Aufsichtsräten behandelt wurden, gar nicht mit einberechnet.

Auch diese Zahlen spiegeln wider, welches Pensum Sie alle in Ihrem kommunalen Ehrenamt geleistet haben, ein Ehrenamt, das nicht einfach nebenbei ausgeübt werden kann. Diesen Einsatz können die Bürgerinnen und Bürger, können wir Ihnen gar nicht hoch genug anrechnen. Für das große Verständnis, das hierfür auch in Ihrem privaten Umfeld aufgebracht werden musste, möchte ich mich auch noch mal ganz herzlich bedanken, und geben Sie bitte diesen Dank weiter. Vor allem aber auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger und der Verwaltung bedanke ich mich bei Ihnen allen ganz persönlich.

Umso wichtiger ist es mir, dass wir heute die Mitglieder des alten Gemeinderats, die nicht mehr im neuen Gremium mitwirken werden, kurz würdigen, insgesamt 21 Stadträtinnen und Stadträten, die sich entweder nicht mehr zur Wahl gestellt haben oder aber trotz dessen, dass Sie sich zur Wahl gestellt haben, nicht wiedergewählt wurden. Sozusagen in aufsteigender Zugehörigkeit zum Gemeinderat will ich jetzt kurz zu den 21 Kolleginnen und Kollegen etwas ausführen.

Lieber Herr **Stadtrat Lamprecht**, seit Oktober 2022 gehören Sie dem Gemeinderat an. Sie rückten damals für Karin Wiedemann als Mitglied in der CDU Fraktion nach. Als Ortschaftsrat von Neureut war Ihnen dabei das politische Geschehen nicht neu. Neben der Arbeit im Plenum brachten Sie sich für Ihre Fraktionen in verschiedenen Gremien ein, wie im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Ausschuss für Umwelt und Gesundheit, Bäderausschuss, Betriebsausschuss „Eigenbetrieb Fußballstadion im Wildpark“ sowie in den Aufsichtsräten der Fächerbad Karlsruher GmbH und der Karlsruher Bädergesellschaft. Zur diesjährigen Kommunalwahl traten Sie nicht mehr an, und ich danke Ihnen für die geleistete Arbeit in unserer Mitte und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute. Ich glaube, wir machen am Ende einen Beifall für alle, sonst wird das Essen kalt im ZKM.

Lieber Herr **Stadtrat Frewer**, lieber Thorsten, auch Sie sind im Laufe der Wahlperiode zu uns gestoßen. Für den ausgeschiedenen Stadtrat Markus Schmidt rückten Sie zum 1. April 2022 nach. Ihre Schwerpunkte legten Sie auf die Themen Kultur, Tourismus, Stadtmarketing und Bäder. Entsprechend waren Sie auch in den jeweiligen Gremien vertreten. Aber auch der Betriebsausschuss des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft und Stadtreinigung profitierte von Ihren Beiträgen. In ruhiger und sachlicher Art trugen Sie Ihre Vorschläge und Ideen vor. Ich will mich auch noch zusätzlich ausdrücklich für Ihre Mitarbeit im Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters bedanken. Das waren, glaube ich, auch noch mal ganz wichtige Beiträge. Eine Fortsetzung Ihrer Arbeit im Gemeinderat war Ihnen nach der Kommunalwahl jetzt nicht vergönnt. Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihren Einsatz, wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass wir trotzdem noch an der einen oder anderen Stelle von Ihren Kompetenzen profitieren können.

Liebe Frau **Stadträtin Bischoff**, Sie sind für Berthe Obermanns am 1. März 2020 als Mitglied der GRÜNEN-Fraktion in den Gemeinderat nachgerückt. Erste politische Erfahrung haben Sie in Ihrer zweijährigen Zeit als Vorstandsmitglied der Grünen Jugend gesammelt. Als Fachsprecherin Ihrer Fraktion für die Themen Sport, Digitalisierung, Hochschulen und Wissenschaft sowie Klima und Energiepolitik brachten Sie sich in den vergangenen vier Jahren im Gemeinderat ein. Entsprechend Ihrer Interessen waren Sie im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit, Bauausschuss, Planungsausschuss, Sportausschuss und in der Strukturkommission vertreten, um nur einige der Gremien zu nennen. Für eine weitere Amtsperiode haben Sie sich nicht mehr zur Verfügung gestellt und scheiden heute aus dem Karlsruher Gemeinderat aus. Auch bei Ihnen bedanke ich mich sehr herzlich für Ihr Engagement und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Nun kommen wir zu den Mitgliedern, die eine volle Amtsperiode im Amt waren.

Dazu gehören Sie, Frau **Stadträtin Ansin**. Sie wurden 2019 für DIE PARTEI in den Karlsruher Gemeinderat gewählt. Als Vertreterin traten Sie an, um dem Gemeinderat auf die Finger zu schauen und Ihren Finger auch mal in die Wunde zu legen. Doch nicht nur satirische Redebeiträge im Plenum waren Ihr Anliegen, auch konstruktive Arbeit in Ausschüssen und

Aufsichtsräten machten Sie sich zum Ziel. Insbesondere die Themen Jugend und Soziales sowie Umwelt und Gesundheit wurden von Ihnen vertreten. Entsprechend waren Sie auch in den jeweiligen Gremien vertreten. Für Ihren Einsatz bedanke ich mich sehr herzlich und wünsche auch Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Lieber Herr **Stadtrat Arslan**, Sie wurden 2019 in ebenfalls neu in den Karlsruher Gemeinderat gewählt. Ich glaube, wir können uns alle an die Eröffnungssitzung erinnern, wo Sie gleich schon vehement das Wort ergriffen haben. Sie haben sich hier sehr engagiert gegen Rassismus stark gemacht und versucht, die Menschen für Demokratie zu begeistern. Sie setzen sich mit zahlreichen ambitionierten Anträgen und reflektierten Redebeiträgen dafür ein, die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern, vor allem durch eine nachhaltige Energiegewinnung und einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr. Die Digitalisierung in der Stadt, die Stärkung der Rechte von Mieterinnen und Mietern, die Forderung nach mehr bezahlbarem Wohnraum und die Unterstützung der Karlsruher Vereine waren Ihnen ein großes Anliegen. So vertraten Sie Ihre Fraktion im Hauptausschuss, Jugendhilfeausschuss und Sportausschuss, im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und im Betriebsausschuss Eigenbetrieb „Fußballstadion im Wildpark“, wie überhaupt die Fußballbegeisterung, glaube ich, eines Ihrer großen Merkmale ist. Für Ihre Wiederwahl haben Sie nicht mehr kandidiert. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement und wünsche Ihnen alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Auch Sie, liebe Frau **Stadträtin Binder**, wurden vor fünf Jahren neu in den Gemeinderat gewählt, nachdem Sie zuvor schon von 2005 bis 2017 als Abgeordnete Ihre Partei im deutschen Bundestag vertraten. Die Belange der sozial Schwächeren, der Ausbau des sozialen Wohnungsbaus, die Bedürfnisse älterer Menschen sowie generell ein würdiges Altern in der Stadt waren Ihre Schwerpunkte. Sie engagierten sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gegen prekäre Arbeit, denn das war für Sie als Gewerkschaftlerin Herzenssache. Auch das Stadtklima lag Ihnen am Herzen, indem Sie sich für einen ticketfreien ÖPNV sowie mehr Erholungs- und Grünflächen einsetzten. Mit Ihrem langjährigen Erfahrungsschatz in der Politik brachten Sie sich hier intensiv ein. Liebe Frau Binder, auch ich danke Ihnen für Ihr Wirken im Gemeinderat und in unserer Stadtgesellschaft und wünsche Ihnen alles Gute für Ihren weiteren Leben.

Frau **Stadträtin Fenrich**, auch Sie sind zur diesjährigen Kommunalwahl nicht mehr angetreten. Sie wurden als Vertreterin der AfD in den Gemeinderat gewählt. Sie brachten sich für Ihre Fraktion im Bäderausschuss, Sportausschuss und Sozialausschuss ein. Die Themen Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt waren Ihnen besonders wichtige Anliegen, aber auch die Bedürfnisse der älteren Menschen, der Natur und Tierschutz lag Ihnen besonders am Herzen. Im April 2023 erklärten Sie Ihren Austritt aus der AfD und Ihrer Fraktion. Seitdem setzten Sie Ihr Engagement als Einzelstadträtin fort. Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Wirken im Gemeinderat und wünsche Ihnen für den weiteren Lebensweg alles Gute.

Frau **Stadträtin Göttel**, Sie wurden mit gerade 21 Jahren neu in den Gemeinderat der Stadt Karlsruhe gewählt. Damit waren Sie unsere jüngste Stadträtin. Sie setzen sich für Chancengleichheit und Frauenrechte ein. Der Schutz vulnerabler Personengruppen lag Ihnen dabei besonders am Herzen. Auch für die Themen Naturschutz und bezahlbaren Wohnraum machten Sie sich stark. Die soziale Erhaltungssatzung Alte Südstadt war Ihnen dabei ein besonderes Anliegen. Mit Ihren Beiträgen bereicherten Sie den Kulturausschuss, Bauausschuss, Bäderausschuss, Planungsausschuss und Umlegungsausschuss. Sie waren ein

Vorbild für die junge Generation, auch dahingehend, dass immer behauptet würde, diese würde sich nicht für Politik interessieren. Sie waren da ein genaues Gegenteil davon, und ich darf persönlich einfach noch mal ansprechen, aber ich glaube, das würden viele auch hier genauso sehen, es gab Themen, die Sie auch durch Ihre biografischen Erfahrungen, die Sie eingebracht haben, in einer sehr emotionalen Weise für uns, in einer Weise, glaube ich, hier noch mal auf einen Entscheidungspunkt brachten, wie das absolut ungewöhnlich ist und wie es, glaube ich, auch noch mal der intensiven Auseinandersetzung mit diesen Themen außerordentlich gutgetan hat. Auch dafür Ihnen noch mal einen ganz herzlichen Dank, denn es ist nicht selbstverständlich, dass man sich mit der eigenen Biografie an der einen oder anderen Stelle hier so öffnet. Auch dafür persönlich herzlichen Dank, aber auch im Namen, denke ich, von uns allen für Ihre Arbeit hier, und wir wünschen Ihnen für Ihren Lebensweg alles Gute.

Liebe Frau **Stadträtin Großmann**, auch Sie wurden 2019 neu in den Gemeinderat gewählt. Als Fachsprecherin lagen Ihnen die Themen berufliche Bildung und lebenslanges Lernen, Migration und Integration, Tierschutz und Zoo sowie Feuerwehr und Friedhöfe am Herzen. Entsprechend setzen Sie sich in den jeweiligen Gremien mit großem Sachverstand ein. Auch der Bäderausschuss und der Betriebsausschuss des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft und Stadtreinigung profitierte von Ihren konstruktiven Vorschlägen. Ich sage Ihnen danke für die geleistete Arbeit in der vergangenen Amtsperiode und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Lieber Herr **Stadtrat Riebel**, auch Ihnen blieb leider nur eine Amtsperiode, um im Gemeinderat für Ihre Anliegen zu werben. Ihr Augenmerk lag vor allem auf den Themen Verwaltung und Personal, Gesundheit und queere Politik. Neben der Arbeit im Plenum lag ihr Fokus insbesondere im Personalausschuss, Sozialausschuss, Umlegungsausschuss, Bäderausschuss sowie im Stiftungsrat der Heimstiftung. Sie traten mit Ihren Redebeiträgen für ein offenes und modernes Familienbild, Vielfalt, Toleranz, Akzeptanz sowie Gleichberechtigung ein und vertraten die Interessen queerer Menschen. Und ich kann mich als persönliche Anekdote noch gut erinnern, dass mein Oberbürgermeisterkollege aus Winnyzja, glaube ich, gerade fünf Minuten hier bei einem Empfang war, und Sie haben ihn dann schon gleich ordentlich zu queeren Themen ausgequetscht. Das wird mir ewig in Erinnerung bleiben, und das hat noch mal so die Leidenschaft gezeigt, mit der Sie da unterwegs waren. Für ihr Wirken im Gemeinderat herzlichen Dank und für Ihre Zukunft alles, alles Gute.

Jetzt komme ich zu den Kolleginnen und Kollegen, die mehrere Amtsperioden im Gemeinderat aktiv waren.

Liebe Frau **Stadtratskollegin Weber**, Sie gehörten mehr als eine Amtsperiode dem Gemeinderat an, denn Sie rückten für den ausgeschiedenen Stadtrat Istvan Pinter im Januar 2019 nach und wurden bei der anschließenden Wahl bestätigt. Neben Ihrer kommunalpolitischen Arbeit im Plenum waren Sie als fachpolitische Sprecherin Ihrer Fraktion für Naturschutz, Forst sowie Stadtmarketing und Tourismus auch im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit, Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kulturausschuss und in der Kunstkommission tätig. Mit Ihrer Expertise waren Sie ein geschätztes Mitglied in Aufsichtsräten und in der Verbandsversammlung des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe. Für Ihre Wiederwahl haben Sie nicht mehr kandidiert. Ich

bedanke mich bei Ihnen für Ihr Wirken im Gemeinderat und wünsche Ihnen für alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Liebe Frau **Stadträtin Moser**, Sie bereicherten den Gemeinderat zehn Jahre seit 2014. Ein familiengerechtes und bürgerfreundliches Karlsruhe war Ihnen dabei immer ein besonderes Anliegen. Als sport- und bäderpolitische Sprecherin Ihrer Fraktion brachten Sie sich in diese Themen ein. Als ehemalige Lehrerin waren Ihnen die Jugendhilfe und Schulpolitik sehr wichtig. Entsprechend waren Sie Mitglied in den zuständigen Gremien. Auf Themen, die Neureut betreffen, hatten Sie als Ortschaftsrätin natürlich einen besonderen Blick, ohne dabei die Belange der Gesamtstadt aus den Augen zu verlieren. Neben Ihrer politischen Arbeit engagieren Sie sich auch in weiteren Feldern für Ihre Mitmenschen, so beispielsweise in der Hardtstiftung. Eine Wiederwahl in den Gemeinderat war Ihnen leider nicht vergönnt, und so spreche ich Ihnen heute meinen Dank aus für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren, wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, aber wir wissen alle, dass Ihre starke Stimme auch aus dem Ortschaftsrat von Neureut weiter hier in den Räumen hallen wird und wir uns noch oft begegnen.

Ein weiteres Mitglied verlässt unsere Mitte, das schon seit vielen Jahren unser Kommunalparlament bereichert. Lieber Herr **Stadtrat Honné**, Sie wurden 2009 erstmals in den Gemeinderat gewählt und in den darauffolgenden Wahlen von den Bürgerinnen und Bürgern wieder bestätigt. Als verkehrspolitischer Sprecher Ihrer Fraktion lagen Ihnen besonders die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs sowie des Radverkehrs am Herzen. Radwege, Herr Ehlgötz, wir hatten es. Das Abrücken eines vom Kraftfahrzeug dominierten Individualverkehrs zugunsten eines verträglichen Miteinanders von Fuß, Rad und Autoverkehr war Ihnen ein Anliegen, das Sie sehr wichtig vehement vertraten. Umweltgerechte Lösungen zu finden und die Aufenthaltsqualität in unserer Stadt zu verbessern, waren für Sie zwei untrennbare Themen, aber Sie hatten auch die Finanzen im Blick und wussten, was alles möglich gemacht werden kann. Entsprechend brachten Sie sich zuletzt als stellvertretender Vorsitzender Ihrer Fraktion mit viel Herzblut und Kompetenz in den unterschiedlichen Gremien ein. Sie haben dann auf eine erneute Aufstellung verzichtet. Ich bedanke mich für die von Ihnen geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren und wünsche Ihnen für den neuen Lebensabschnitt alles, alles Gute.

Lieber Herr **Stadtrat Wenzel**, auch Sie scheiden heute aus dem Gemeinderat aus. Auch Sie sind 2009 erstmals in dieses Gremium gewählt worden. Seitdem engagieren Sie sich hier im Bürgersaal für die Interessen Ihrer Heimatstadt. Als waschechtem Durlacher und Mitglied des dortigen Ortschaftsrats lagen Ihnen die Interessen Ihres Stadtteils besonders am Herzen, ohne dass Sie dabei den Blick auf die Gesamtstadt verloren haben. Bis zur Mitte der derzeitigen Wahlperiode hatten Sie den Fraktionsvorsitz in der Fraktionsgemeinschaft Freie Wähler für Karlsruhe inne. Danach waren Sie stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Sie nahmen sich insbesondere den Themen Sicherheit und Lebensqualität in unserer Stadt an, nicht zu vergessen Ihre Kandidatur bei der Wahl zum Oberbürgermeister im Jahr 2012. Sie gingen für die Freien Wähler ins Rennen und führten dabei, wir führten dabei einen offenen und fairen Wahlkampf, der Ihnen viel Achtung einbrachte. Nachdem Sie aus dem Stadtgebiet wegziehen wollen, was man eigentlich nicht tolerieren kann, war eine Kandidatur für die diesjährige Kommunalwahl nicht mehr möglich. Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihren Einsatz in den vergangenen Jahren und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute. Ich denke, einmal Durlacher und Karlsruher, immer Durlacher und Karlsruher. Das wird Sie auch noch an neuen Orten weiter erfolgreich begleiten.

Lieber Herr **Stadtrat Borner**, mit Ihnen verlieren wir einen Kollegen, der seit 2006 Mitglied des Gemeinderats ist. Sie rückten damals für die ausgeschiedene Stadträtin Dr. Gisela Splett als nächster Nachrücker der Vorschlagsliste der GRÜNEN in unser Gremium nach. Als Vertrauensbeweis für Ihre Arbeit wurden Sie in den folgenden Kommunalwahlen von den Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern wiedergewählt. Für Ihre Fraktion brachten Sie sich im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, Betriebsausschuss Eigenbetrieb „Fußballstadion im Wildpark“, Integrationsausschuss, Kulturausschuss, Sozialausschuss und in diversen Sanierungsbeiräten ein. Ebenso waren Sie in den Aufsichtsräten der Volkswohnung GmbH und in der Entwicklungsgesellschaft Cité vertreten. Lieber Herr Borner, Sie standen zur diesjährigen Kommunalwahl nicht mehr als Kandidat zur Verfügung. Gegenüber der Presse haben Sie geäußert, dass Sie vielmehr Deutschland verlassen und sich auf eine längere Weltreise begeben wollen. Wir wünschen Ihnen dafür alles Gute, vor allem viele spannende Einblicke in andere Länder und viele interessante Begegnungen. Ich bin sicher, Sie kommen trotzdem irgendwann wieder zurück, und dann können Sie berichten, man wird mal sehen. Ich darf mich aber auch persönlich vor allem noch mal für Ihren Einsatz für alles, was mit Pflege, Krankenhaus, Gesundheitswesen zu tun hat. Da haben Sie doch sehr vehement immer darauf gedrängt, dass wir irgendwie noch einen Ticken mehr machen müssen. Das war manchmal, ich gebe es zu, anstrengend, aber ich glaube, in der Sache sehr erfolgreich, dafür einfach auch noch mal persönlich herzlichen Dank.

Lieber Herr **Stadtrat Høyem**, 2004 wurden Sie als Mitglied der FDP in den Gemeinderat der Stadt Karlsruhe gewählt. Als Stadtrat und Fraktionsvorsitzender brachten Sie sich in vielen Bereichen für die Bürgerinnen und Bürger von Karlsruhe ein. Ihre politische Karriere begann schon sehr viel früher, davon haben Sie immer viel erzählt, und wir hören nachher noch das eine oder andere. Jedenfalls waren Sie von 1982 bis 1987 als dänischer Minister für Grönland tätig und haben viel Erfahrung auf internationalen politischen Ebenen gesammelt. Als liberaler Europäer werden Sie regelmäßig als OSZE-Wahlbeobachter in die Welt entsandt, um unabhängige und freie Wahlen zu garantieren. Sie haben die Welt bereist und haben sich Karlsruhe als Wahlheimat ausgesucht. Ich nehme an, das hat schon auch ein bisschen was mit der Liberalität hier und dem badischen Lebensgefühl zu tun. Sie erhielten für Ihre 20-jährige Mitgliedschaft im Gemeinderat das Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg in Silber. Ihr politisches und soziales Engagement ist vorbildlich. Nicht umsonst wurden Sie vor zehn Jahren schon mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Lieber Herr Høyem, Sie haben immer für Ihre liberalen Werte gekämpft und sich dafür vielen Herausforderungen gestellt. Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles erdenklich Gute, bedanke mich für Ihre Arbeit im Gemeinderat der Stadt Karlsruhe und gehe davon aus, dass sich die Wege trotzdem noch oft kreuzen werden.

Lieber Herr **Stadtrat Maier**, auch Ihnen darf ich heute für Ihr 20-jähriges Wirken im Gemeinderat danken. Sie wurden ebenfalls 2004 erstmals in das Stadtparlament gewählt und setzten sich seitdem intensiv für die Belange der Karlsruher Bürgerinnen und Bürger ein. Sie trugen dazu bei, mit sachkundigen und konstruktiven Beiträgen zu guten Lösungen zu kommen. Ein besonderes Anliegen war es Ihnen, als Sprecher Ihrer Fraktionen zu den Themen Mensch, Umwelt und Wirtschaft den jeweiligen Interessen gleichermaßen gerecht zu werden. Auch die Themen Planen, Bauen und Sport lagen Ihnen am Herzen. Ihre konstruktiven Beiträge bereicherten auch die Arbeit in den Ausschüssen, und ich will persönlich ergänzen, vor allem auch in den Aufsichtsräten. Wir haben viel bei den Verkehrsbetrieben miteinander zu tun gehabt, und auch dafür möchte ich mich einfach noch mal ganz

herzlich bedanken für die ausgleichende Art, die Sie da oft eingenommen haben, ohne doch die Erwartungen auch an uns als Verkehrsbetriebe, das sage ich jetzt mal so, aufzugeben, auch dafür ganz herzlichen Dank. Ein herzliches Danke für 20 Jahre engagiert im Gemeinderat der Stadt Karlsruhe. Nun hat es mit dem Wiedereinzug nicht so geklappt. Für die Zukunft alles Gute, aber es werden sich noch Gelegenheiten ergeben, sich hier für die verschiedenen Themen gemeinsam wieder zu engagieren.

Liebe Frau **Stadträtin Renate Rastätter**, Sie können mit Stolz auf eine beachtliche politische Laufbahn zurückblicken. Zuletzt durfte ich Ihnen im Namen des Städtetags ebenfalls für 20 Jahre engagierter Arbeit im Gemeinderat der Stadt Karlsruhe danken und Ihnen das Verdienstabzeichen in Silber überreichen. Es war schon 1984, als Ihnen der Sprung in den Karlsruher Gemeinderat gelang, dem Sie dann zunächst zehn Jahre angehörten. Nach erfolgreicher Kandidatur zogen Sie dann 1996 in den Landtag von Baden-Württemberg ein, um dort die Interessen der GRÜNEN als Abgeordnete zu finden. Dort hatten Sie bis zu Ihrem Ausscheiden auch stets die Belange Karlsruhes im Blick. 2014 kandidierten Sie dann wieder erfolgreich für den Karlsruher Gemeinderat. Streitbar, aber nie verletzend, engagierten Sie sich hier für die Umsetzung grüner Positionen. Ihre Schwerpunkte lagen in den Themenbereichen Tier und Naturschutz, Umwelt, Bildung, Jugend und Kultur, aber nicht nur im politischen Bereich waren Sie eine gefragte Ansprechpartnerin und Unterstützerin. Für ihr unermüdliches Engagement wurden Sie deshalb bereits 2016 mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg geehrt. Liebe Frau Rastätter, ich möchte Ihnen heute für das Geleistete meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Nach über 35 Jahren politischen Wirkens haben Sie sich entschlossen, nicht mehr zur Wahl anzutreten. So wie wir Sie kennen, bleiben Sie weiterhin ein aktiver Mensch, und wir freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit wiederzusehen. Ich darf aber vielleicht auch noch ergänzen, dass auch die Art und Weise, wie Sie gerade auch in der sehr großgewordenen Grünen-Fraktion nach der vorletzten Gemeinderatswahl vielen sozusagen die Wege in die politische Arbeit begleitend geebnet haben. Ich glaube, das war sehr anerkennenswert, und auch dafür darf ich mich, glaube ich, im Namen aller noch einmal ganz herzlich bedanken.

Lieber Herr **Stadtrat Ehlgötz**, ich weiß, Sie sind kein Fan von langen Reden, deswegen will ich mich kurz halten. Wir hatten auch schon ein paar Punkte, aber es liegen jetzt 25 ereignisreiche Jahre hier im Gemeinderat hinter Ihnen. Von dem Karlsruher Urgestein hatten wir es schon. Sie haben sich durchaus, trotz vielleicht auch widerstreitender Meinungen, Respekt über Parteigrenzen erworben. Für Ihre jährige Mitgliedschaft erhielten Sie schon 2019 das Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg in Silber, und nun kamen noch fünf weitere Jahre hinzu, eine bemerkenswerte Zeit kommunalpolitischen Wirkens, das sich ja heute in der Verleihung der Ehrenmedaille auch abgerundet hat. Ich wünsche Ihnen nun, dass Sie wieder mehr Zeit für Familie, Unternehmen und Ihren Hobbys gewinnen können und wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute.

Lieber Herr **Stadtrat Jooß**, auch Ihnen durfte ich zu Beginn der heutigen Sitzung in Anerkennung Ihrer Verdienste die Ehrenmedaille verleihen. Auch mit Ihnen verlieren wir ein langjähriges Mitglied aus unserer Mitte. Auf die Verleihung des Verdienstabzeichens des Städtetags Baden-Württemberg in Silber will ich kurz hinweisen. Als gelernter Bäckermeister mit eigenem Familienbetrieb brachten Sie in unseren Gemeinderat viel Wissen und wertvolle Erfahrung über das Handwerk ein. Im Bereich der Städtepartnerschaften waren Sie stets ein geschätzter Ansprechpartner, und Sie ließen es sich neben vielen anderen

Tätigkeiten auch nicht nehmen, bei Alters- und Ehejubiläen die Glückwünsche des Oberbürgermeisters zu überbringen. Da gibt es ja so einige unter uns, die da in der Vergangenheit und auch aktuell sich ganz besonders engagiert haben, auch dafür ganz herzlichen Dank, denn damit sind Sie immer auch für viele, in Führungszeichen, normale oder viele Bürgerinnen und Bürger, die sonst keinen Zugang zum Gemeinderat haben, das Gesicht des Gemeinderats und der Stadt, auch dafür herzlichen Dank. Sie haben sich nicht wieder aufstellen lassen, wollen vielmehr etwas kürzertreten. Dafür wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, und bedanke mich für Ihren langjährigen Einsatz.

Nun kommen wir zu Ihnen, lieber **Michael Zeh**. Sie sind seit 30 Jahren Mitglied in diesem Gemeinderat und sind deswegen mit dem Verdienstabzeichen des Städtetags in Gold bereits geehrt worden. Nach der Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe bereits im Jahr 2019 war das eine weitere Anerkennung Ihrer besonderen Verdienste. 1994 wurden Sie erstmals in den Gemeinderat gewählt und waren danach bei den folgenden vier Kommunalwahlen erfolgreich. In diesen drei Jahrzehnten setzen Sie sich für die Bürgerinnen und Bürger Karlsruhes in diesem Plenum ein. Hart in der Sache, aber immer verbindlich im Ton, haben Sie sich über die Fraktionsgrenzen hinweg Respekt und Anerkennung erworben. Und ich habe immer den Eindruck gehabt, dass Sie jemand sind, der auch Menschen anderer Meinung immer mit einer grundsätzlichen Akzeptanz und Wertschätzung hier entgegentritt. Und ich habe oft bei Diskussionen den Eindruck gehabt, Sie haben sehr stark dann am Ende doch auch bei sehr kontroversen Diskussionen eine integrative Rolle hier im Gemeinderat eingenommen, die man vielleicht nicht immer so merkt. Und ich glaube, das eine oder andere auch mal so, wenn man so Ihr Archiv betrachtet, dass Sie zu Hause aber auch im Kopf haben und wo Sie manchmal der Verwaltung auch noch das eine oder andere auf den Weg geben konnten, weil Sie noch wussten, wie das 1995 mal gewesen ist. Das werden wir erst so richtig zu schätzen wissen, wenn es dann mit dem neuen Gemeinderat nicht mehr da ist. Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und vor allem planungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion waren Sie in zahlreichen Ausschüssen und weiteren Gremien vertreten. Die Themen Planen und Bauen haben es Ihnen da von Anfang an ange-
tan. Konstruktive Vorschläge, immer das Machbare im Auge behalten. Damit haben Sie sich großes Ansehen erworben, aber auch die Bereiche Umwelt und Gesundheit, Integration, öffentliche Einrichtungen und ÖPNV sind Felder, neben natürlich den Finanzen, für die Sie sich als langjähriger Kommunalpolitiker mit Sachverstand und viel Herzblut eingesetzt haben. Heute danke ich Ihnen für Ihren Einsatz für die Karlsruher Bevölkerung herzlich, wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, und ich denke, es wird noch Möglichkeiten geben, trotzdem mal das eine oder andere mit Ihnen zu diskutieren oder auch von Ihrem Wissen abzurufen.

Und damit bin ich durch. Ich darf mich bei allen 21 noch einmal abschließend ganz herzlich bedanken. Und jetzt gucken wir mal, dass das auch im Applaus für alle so richtig deutlich macht.

Wir wollen Sie natürlich auch nicht mit leeren Händen gehen lassen. Deswegen darf ich jetzt den Stadtrat Tom Høyem und die Renate Rastätter bitten, nach vorne zu kommen und Ihnen symbolisch für alle anderen 21 den von Professor Franz Ackermann gestalteten Teller mit Widmung überreichen. Sie wissen, einen Teller, der ziemlich einmalig ist und nur in kleineren Serien hergestellt wurde und der auch ein Produkt unserer geschätzten Majolika ist. Alle anderen ausscheidenden Stadträtinnen und Stadträte bekommen ihn nach Hause geschickt. Dieses kleine Präsent soll ein äußeres Zeichen für die Dankbarkeit der Stadt

Karlsruhe sein, für ein ehrenamtliches Engagement, das wir in unserer Gesellschaft so dringend brauchen. Nochmals einen herzlichen Dank an Sie alle. Anschließend wird dann Stadtrat Tom Høyem noch einmal für die Ausscheidenden einige persönliche Worte auch an uns richten. Aber jetzt geht es erst einmal um die symbolische Überreichung der Majolika-Teller.

(Der Vorsitzende überreicht Frau Stadträtin Rastätter und Herrn Stadtrat Høyem einen Ackermann-Teller, sowie einen Blumenstrauß, anschließend stellen sich alle zu einem gemeinsamen Foto.

Der Vorsitzende: Jetzt gebe ich das Pult frei für Tom Høyem für seine abschließenden persönlichen Worte, und dann sehen wir uns anschließend im ZKM alle wieder. So hoffe ich, bitte schön, lieber Tom.

Stadtrat Høyem (FDP), vom Rednerpult aus: Dieses ist ein Stein (*Anm. Er hält einen Stein hoch*). Hut ab. Pars pro toto. Pars pro toto ist Latein und bedeutet, ein Teil steht für das Ganze. Herr Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, lieber Frank, danke für die Zusammenarbeit, Freundschaft, seit du mir in Temeswar, das Du angeboten hast. Wenn ich Danke und Tschüss an dich sage, meine ich Pars pro toto auch deine Bürgermeisterkollegen jetzt und früher, auch deinen Vorgänger Heinz Fenrich und die ganze Verwaltung jetzt und früher. Verwaltung soll verwalten und Politiker sollen Politik machen. Aber in der Realität versuchen wir und haben wir immer versucht, im Rathaus zusammen für Karlsruhe die besten Lösungen zu finden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn ich Danke und Tschüss an euch sage, meine ich euch alle, aber auch alle eure Vorgänger seit 2004, pars pro toto. Wir haben verschiedene Meinungen und verschiedene Hintergründe und Persönlichkeiten. Gerade deshalb sind wir gewählt. Jeder von uns 48 ist pars pro toto Repräsentant für die Wähler, die uns gewählt haben. Gemeinsam wollen wir die beste Entwicklung für Karlsruhe schaffen. Wir diskutieren nur, was das Beste ist.

Abschiedsrede ist ein besonderes Genre oder eine besondere Gattung. Als Redner ist man Teil einer Kette. 2004 Heinz Vogel, 72 Jahre alt, 2009 Bernhard Weick, 70, 2014 Dr. Maul, 78, 2019 Dr. Heilgeist, 74, und jetzt stehe ich hier. Lasst uns mit Alter anfangen. Als ich in Dänemark als Schulleiter angefangen habe, war ich einer der Jüngsten. Als ich nach Oxford und München in Karlsruhe als Schulleiter aufgehört habe, war ich der älteste Schulleiter in Europa. Hier stehe ich als der älteste Stadtrat in der Geschichte von Karlsruhe, der längst gewählte Ausländer, der einzige Däne und der einzige ehemalige Minister. Jung ist nicht eine Qualität, alt ist nicht eine Qualität. Alter ist ganz einfach eine individuelle biologische Entwicklung. Wir haben in unserer Gesellschaft ein Paradox. Jugend wird angebetet, aber die demografische Realität bedeutet mehr Älterer und mehr gesunde Ältere. Selbstverständlich hat Udo Jürgens nicht recht, dass mit 66 das Leben anfängt, aber mit 66 hört es nicht auf. Wir sind hier im Karlsruher Gemeinderat eine kleine Gruppe Seven Ups, aber ich bin allein. After Eight. Ich wünsche mir, dass der Gemeinderat in Zukunft die Zusammensetzung in der Bevölkerung besser spiegelt. Selbstverständlich müssen wir Ältere, wie Präsident Reagan als 74-Jährige im Wahlkampf versprochen hat, Reagan hat gesagt, in diesem Wahlkampf wollen wir nicht das Alter benutzen. Ich will nämlich nicht die mangelnde Erfahrung des Gegenkandidaten ausnutzen. Er hieß Walter Mondale und war 57. Dr. Maul hat seine Rede angefangen mit einer Warnung. Die Länge wird wie eine Fidel Castro-Rede

ungefähr sieben Stunden dauern. Dr. Heilgeist warnt in seiner Abschiedsrede, dass sie so lang wird, dass man wahrscheinlich die Türen wegen Fluchtversuchen schließen müsse.

Eine Abschiedsrede muss mit dem Anfang beginnen. Wie bin ich in den Karlsruher Gemeinderat gekommen? Auch hier gilt pars pro toto. Wie meine Vorgänger erzähle ich meinem Weg und ihr 20 ausscheidende Kollegen denkt gleichzeitig an euren Weg. Mein Anfang war turbulent. 1993 war ich Schulleiter für die Europäische Schule in Oxford und ich hatte die Möglichkeit, Schulleiter in München oder in Karlsruhe zu werden. Mein Freund, der niederländische Schulleiter in Karlsruhe Theo van der Zee und ich haben drei Wochen einen Austausch durchgeführt. Er war dann Schulleiter in Oxford, und ich war drei Wochen Schulleiter für die Europäische Schule Karlsruhe. Und ich habe in seinem Haus in der Waldstadt gewohnt. Danach habe ich München gewählt, wo ich ab 1994 dann Schulleiter war und auch in der Kommunalpolitik gewählt war. Im Jahr 2000 habe ich dann Ja zu dem Posten als Schulleiter für die Europäische Schule in Karlsruhe gesagt, Anfang September 2000, aber im Mai. 2000 kam ein Telefonat aus dem Karlsruher Rathaus. Ein mir unbekannter Erster Bürgermeister, Siegfried König, bat mich, sofort nach Karlsruhe für ein Gespräch zu kommen. In seinem Büro hat er mir einen Brief präsentiert, datiert 22. Mai 2000, Absender, der Bundesminister des Auswärtigen Amts, Joschka Fischer, Adressat Ministerpräsident für Baden-Württemberg Erwin Teufel. Inhalt, Österreich und Dänemark haben wegen des zu verzeichneten geringen Anteils von unter 10 Prozent EU-berechtigter Schüler an der Europäischen Schule Karlsruhe die Schließung der Schule gefordert. Die Befürworter der Schließung werden von den meisten anderen Mitgliedstaaten stillschweigend unterstützt. Zitat Schluss.

Das ist eine Lüge, habe ich gesagt. Erster Bürgermeister, Siegfried König, hat scharf reagiert: „Herr Høyem, sagen Sie, dass Deutschlands Außenminister gegenüber dem Ministerpräsidenten lügt?“

„Ja, denn ich war selbst in diesem Treffen in Brüssel, und das ist eine Lüge.“ Ich habe dann die dänische Regierung kontaktiert und meinen Freund Klaus Kinkel, Joschka Fischers Vorgänger, involviert. Das deutsche Ministerium für das Auswärtiges Amt musste die Aussage ändern und die Europäische Schule besteht. Ich habe den für mich unbekannten Ersten Bürgermeister Siegfried König, der übrigens später viele Jahre in Grötzingen unser Nachbar wurde, gefragt: „Ist es richtig, dass die Europäische Schule einen Straßenbahnhaltestell bekommt?“ Ganz gestresst war die Antwort: „Hoffentlich, aber diese blöde Schule hat einen Rechtsstreit gegen die Straßenbahn angefangen.“

„Das ziehen wir sofort zurück, wenn ich Schulleiter werde“, sagte ich. „Ich finde die Straßenbahnhaltestelle wunderbar. Wie soll sie eigentlich heißen?“

„Etwas mit Waldstadt“, meinte Bürgermeister König. „Nein“, habe ich gesagt, „es muss doch Europäische Schule heißen. Und wir halten ein gewaltiges Einweihungsfest in der Schule.“ Ehrenbürger Dr. Ludwig und ich haben es später immer unsere Straßenbahn genannt. Nach diesem ersten Besuch im Karlsruher Rathaus hat Bürgermeister König gesagt: „Aber dann bekommen Sie doch auch große Publication für die Schule, wenn die Straßenbahn täglich mit dem Namen Europäische Schule durch Karlsruhe fährt.“

„Ah“, habe ich geantwortet, „das habe ich überhaupt nicht gedacht.“ Aber eine Nabelschnur zwischen Karlsruher Rathaus und der Europäischen Schule ist es tatsächlich geworden.

Die Person, die diese falsche Information an den Minister gegeben hat, trafen Oberbürgermeister Dr. Mentrup und ich viele Jahre später in Temeswar in Rumänien. Ich habe, und entschuldige Frank, ein bisschen manipuliert, sodass diese Person und Dr. Mentrup 60 Kilometer allein im Auto waren. „Er ist bestimmt nicht dein Freund“, war danach Mentrups Kommentar, aber ESK ist und bleibt eine lebendige Schule in Karlsruhe.

Wir haben gerade einen Wahlkampf hinter uns, erfolgreich oder nicht erfolgreich, aber so ein Wahlkampf verlangt viel Engagement und Energie. Gerade in einem Wahlkampf erleben nicht nur die Kandidatinnen und Kandidaten, aber auch die Familien und Freunde, wie schlecht Politiker oft in der Öffentlichkeit behandelt werden, nicht nur Vandalismus, verbale oder sogar physische Angriffe muss man aushalten. Wie viele wissen, bin ich seit 30 Jahren offiziell Wahlbeobachter überall in der Welt für die deutsche und für die dänische Regierung. Hier kämpft man oft für gerade die Demokratie, die wir nicht nur als selbstverständlich nehmen, aber die Demokratie, die viele Menschen offenbar mit Verachtung betrachten. Es ist modern und einfach, an Demonstrationen und verschiedenen Modeprotestbewegungen teilzunehmen, aber weniger und weniger beteiligen sich an der repräsentativen Demokratie.

Pauschale Beleidigungen gegenüber Politikern verbreiten sich nicht nur in den sozialen Medien, aber auch beispielsweise in BNN. Ich bringe zwei Zitate von Lesern, 19. Juni 2024. Erstes Zitat: Politiker wollen immer gewählt werden, doch kümmern wollen sie sich nicht. Und zweites Zitat: In Wahlzeiten wird uns von allen Parteien alles Mögliche versprochen, doch danach tritt Alzheimer in Erscheinung, und es bleibt alles, wie es war, wenn es nicht noch viel schlimmer wird. Zweites Zitat. Diese pauschalen Beleidigungen sind nicht nur tiefstes Unrecht, aber auch gefährlich für die Demokratie und damit für unsere Gesellschaft. Der schlimmste Ausdruck, den ich kenne, ist, wenn Bürger scheinheilig und mit Stimmen voll von besserwissender und moralischer Arroganz sagen: „Nein, ich war glücklicherweise niemals Mitglied in einer politischen Partei oder in Politik involviert.“ Armselig ist so ein Statement.

Wir Politiker sollen auch deshalb immer sowohl unsere eigene politische Arbeit als auch die Arbeit unserer politischen Gegner mit Würde und Respekt behandeln. Politiker zu sein, ist der edelste Beruf in einer Demokratie. Seit 1964 war ich immer Kandidat auf allen Ebenen und in vielen Ländern. 2004 war ich das erste Mal Kandidat für den Karlsruher Gemeinderat. Mein Slogan war klar, mehr Europa im Gemeinderat, weil das mein Ziel war. Aber ich war noch unbekannt in Karlsruhe. Ich produzierte deshalb einen besonderen Flyer, wo meine Kandidatur schriftlich empfohlen war von dem dänischen Staatsminister, dem dänischen Minister für Auswärtiges Amt, dem dänischen Bildungsminister und dem Oberbürgermeister Klaus Johanniss von Hermannstadt in Rumänien, heute ist er Präsident für Rumänien, und dem Redakteur Ferguson von Financial Times in London. Die Wahl ist so gut verlaufen, dass Götz Werner vom dm-Markt, der auch auf der FDP-Liste kandidiert hat, nur mein Nachrücker geworden ist.

2009 wurde ich wiedergewählt, sowohl in den Karlsruher Gemeinderat als auch in den Grötzingen Ortschaftsrat, ein wunderbarer Stadtteil, aber ich habe einen Fehler gemacht.

Eigentlich weiß ich, dass in Journalistik und Pädagogik und Politik man niemals Humor oder Ironie benutzen darf. Ich habe von meinem Wahlkampf Otto Walkes satirisches Lied benutzt, Dänen lügen nicht. Mehrere deutsche Wähler haben sich beleidigt gefühlt.

2015 habe ich als Slogan das internationale Karlsruhe gewählt, weil ich versucht habe, das zu sein, internationale Vernetzungen sind Gegenentwurf zu den globalen Konflikten und Krisen. Ich lebe persönlich in zwei Karlsruhe, Karlsruhe International und Karlsruhe Lokal. Beide Karlsruhe sind wunderbar, aber der Dialog zwischen Karlsruhe International und Karlsruhe Lokal kann wirklich verbessert werden von beiden Seiten. 2019 musste ich den Umständen entsprechend einen praktischen Slogan benutzen. Gib Acht, wähl Acht, da ich den letzten Platz 8 hatte. Das hat funktioniert.

Diese 20 Jahre war meine liebe Frau nicht nur meine Partnerin, aber auch meine Wahlmagerin, danke dafür.

Der Wahlkampf ist vorbei. Viel Glück an die 48 Gewählten. An uns 21, da gibt es ein Leben außer dem Karlsruhe Rathaus. Benutzt und genießt es. Kommunalpolitik bedeutet viel Arbeit, viel mehr, als die meisten außerhalb der Politik überhaupt verstehen oder schätzen und viel Verständnis der Familien und Freunden dafür. Kommunalpolitik verlangt Geduld, viel Geduld. Ich habe das Privileg, mehr als 1.000 Wortbeiträge hier in dem Gemeinderat in diesem Saal geliefert zu haben. Eine Abschiedsrede ist nicht noch ein politischer Beitrag. Pars pro toto nenne ich vier Themen, die Karlsruhe ändern kann. Dieses ist ein Stein.

Das Erste, ich war mit dem Oberbürgermeister Heinz Fenrich, als er den ersten Spatenstich für die Kombilösung auf dem Europlatz gemacht hat. Viele Jahre und viele, viele Millionen Euro später konnten wir die Kombilösung inklusive der Kriegsstraße einweihen. Dieses Projekt hat schon Karlsruhe verändert, und es hat uns die Möglichkeit gegeben, eine spannende Stadtentwicklung weiter durchzusetzen. Und das Zweite, ich habe das Privileg gehabt, Mitglied in der Jury für das Badische Staatstheater, das Landratsamt, den Hermann-Levi-Platz, Ettlinger Tor und das Marktgräfliche Palais zu sein. Ich hoffe so lange zu leben, dass ich die Realisierung erlebe. Hier wird ein fantastisches Zentrum in Karlsruhe entstehen. Und drittens, ich war beruflich viele Jahre für Kindergärten zuständig, und ich habe glücklicherweise erlebt, wie die politische Auffassung von Kindergärten als Betreuungsinstitutionen zum pädagogischen Verständnis für die Bedeutung von frühkindlicher Bildung wurde.

Neu gewählt habe ich den CDU-Fraktionsvorsitzenden Günther Rüssel als Kollegen bekommen. Günther Rüssel war nicht nur wieder und wieder Stimmenkönig, er war der dominierende Stadtrat in Karlsruhe, viele, viele Jahre. Ich habe mich sehr gefreut über einen Brief von 2006 von Günter Rüssel. Jetzt weiß ich nicht, ob ich erklären muss, was ein Brief war, also nicht eine SMS oder WhatsApp oder Likes in Facebook, sondern ein richtiger Brief mit Briefmarke und Unterschrift. Ich zitiere einen Teil sowohl wegen des Inhaltes, aber bestimmt auch wegen des Stils als Beispiel für einen respektvollen Umgangston im Gemeinderat, ein Ton, der sich leider in den letzten Jahren sehr verschlechtert hat. Ich zitiere: „Für beitragsfreie Kindergärten werde ich kämpfen und streiten, solange mir Gott Kraft und Gesundheit dafür schenkt. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass beitragsfreie Kindergärten eine wichtige Voraussetzung dafür sind, einige Probleme in unserer Familienpolitik besser zu gestalten. Und ich freue mich, dass Sie“, also ich „mit mir einer Meinung sind, dass Kindergärten neben der Familie die wichtigsten Orte für eine gedeihliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sind. PS: Ich war diese Tage beim Geburtstag von Herrn Kohl und

habe mir für ein paar gute Freunde ein paar Bücher signieren lassen. Eines davon möchte ich Ihnen schenken dürfen.“

Auch wegen Kindergarten war ich Mitglied in der Jugendhilfe. Wie so oft hat Sozialbürgermeister Harald Denecken beklagt, dass es unmöglich war, Grundstücke für eine neue Kita zu finden. Ich habe gesagt: „Lieber Harald, du hast doch selbst ein freies Grundstück.“ „Wo?“ „Die Europäische Schule.“ „Ach nein, das muss man doch mit Bürokratie in Brüssel und alles so machen.“ „Nein“, habe ich gesagt, „überhaupt nicht. Du, also Karlsruhe, du bist Eigentümer. Du brauchst mich zu fragen, und nur mich.“ Es hat eine Zeit gedauert, bevor der Karlsruhe Gemeinderat diese Realität richtig verstanden hat, aber glücklicherweise steht die Kita polyglott jetzt direkt in der Europäischen Schule. Und letztes Beispiel, Karlsruhe ist tatsächlich mehr europäisch und mehr international geworden.

Mit großer Freude habe ich teilgenommen an der engen Zusammenarbeit mit unseren Partnerstädten Halle, Nottingham, Nancy, Krasnodar, Temeswar und Winnyzja. Als Wahlbeobachter war ich sehr oft überall in der Ukraine, seit der Orange Revolution 2004 auch in Winnyzja. Es ist mir eine Ehre, falls ich eine Rolle in der Partnerschaft mit Winnyzja gespielt habe.

Hier am Ende kommen wir zu den Geschenken, aber die müssen begründet werden. Dieses ist ein Stein. Ich bin Goodwill Ambassador von Copenhagen. Wir sind 40, 50 mehr oder weniger bekannte Dänen in der Welt mit den Aufgaben, gut über Dänemark zu sprechen. Ich bin überzeugt, dass Sie alle bestätigen können, dass ich auch das in Karlsruhe versucht habe, aber ich kann garantieren, dass ich überall in der Welt, und besonders in Dänemark, auch Goodwill Ambassador für Karlsruhe bin. In Dänemark frage ich immer, ob man weiß, wo Karlsruhe liegt. Oft ist die Antwort nur blanke Augen. Ein paar Mal hört man doch etwas über ein großes Schild, dass man unterwegs nach Italien passiert. Die beste Antwort gab ein Kellner auf Bornholm. Er hat lange überlegt, und dann hat er gesagt: „Nein, aber ich denke nicht, dass es überhaupt hier auf Bornholm ist.“ Und das war selbstverständlich korrekt.

Letztes Mal, als ich in Dänemark war, habe ich in der lokalen Gemeinderatssitzung als Zuhörer teilgenommen. Ich habe die Möglichkeit bekommen, auch selbst etwas zu sagen. Und ich habe alle eure dänischen Stadtratskolleginnen und -kollegen nach Karlsruhe eingeladen. Heute lade ich Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein nach Dänemark. Bitte kommt nach Dänemark. Ich stehe bereit als Begleiter und Guide.

Ich habe niemals in meinem Leben so lange in einer Stadt gewohnt wie hier in Karlsruhe, auch nicht als Kind in Dänemark. Ein Grund ist selbstverständlich meine liebe Frau Gerlinde und die Europäische Schule, aber Sie, alle hier im Rathaus, sind auch ein wichtiger Grund. Ich liebe Karlsruhe. Pars pro toto gebe ich symbolisch das Dänemarkgeschenk an Oberbürgermeister Frank Mentrup. Es ist ein Stein. ein Stein, den meine Frau und ich an unserem dänischen Stand gefunden haben, ein sehr seltener dänische Stein mit Loch. Wir Dänen betrachten so einen Stein als einen Glücksstein. Ich wünsche dir, Frank, und allen Kolleginnen und Kollegen und der Verwaltung viel Glück mit der Zukunftsgestaltung für unser Karlsruhe. In dem dänischen Parlament hat man im Zuschauerbereich eine kleine Loge für uns ehemalige Minister und Parlamentsmitglieder reserviert. Man nennt das, nicht besonders höflich, die Urne. Ich will von Zeit zu Zeit von dem Zuschauerplatz mit Interesse eure Arbeit verfolgen, danke.

Der Vorsitzende. Vielen Dank, lieber Tom. Damit schließe ich noch mal die Sitzung. Wir sehen uns in überschaubarer Zeit heute Abend wieder. Keine Angst, ich werde meine Rede entsprechend kürzen, sodass die Zeit bis zum Abendessen nicht zu lange wird, und freue mich auf den gemeinsamen Abend. Die Sitzung ist geschlossen.

Vielen Dank an die Zuhörerinnen, Zuhörer, Zuschauerinnen und Zuschauer und uns allen noch einen schönen und geselligen Abend.

Schluss der Sitzung: 19:00 Uhr

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
2. August 2024